

2. GEMEINDEVERSAMMLUNG

Mittwoch, 26. September 2018, 20:00 Uhr

in der Mehrzweckhalle Löhrenacker

- Vorsitz: Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin
- Protokoll: Tony Schütz, Zentrale Dienste
- Anwesend: Es sind ca. 110 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger anwesend
- Entschuldigt: Andreas Spindler, Gemeinderat
Nadja Bertesaghi-Studer, Gemeindegemeinschaftsmitglied
Yvonne Spindler
Brian Spindler

Traktanden

- 1 Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 19. Juni 2018
- 2 Besprechung und Beschlussfassung über Totalrevision der Grundwasserschutzzonen
- 3 Besprechung und Beschlussfassung über Planungskredit Löhrenacker
- 4 Besprechung und Beschlussfassung über Teilrevision Gemeindeordnung
- 5 Besprechung und Beschlussfassung über die Erheblicherklärung des Antrages betreffend "Mehr wettergeschützte Veloabstellplätze am Bahnhof Aesch"
- 6 Beantwortung der Fragen betreffend Steuervorlage 17 (SV17) / Unternehmenssteuerreform 4 (USR4)
- 7 Entgegennahme des Berichtes der Geschäftsprüfungskommission für das Jahr 2017
- 8 Verschiedenes / Fragestunde / Informationen

Die Gemeindepräsidentin **Marianne Hollinger** begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die Gäste und die Presse im Namen der Gemeinderatskolleginnen und -kollegen zur 2. Gemeindeversammlung des Jahres 2018. Die nicht stimmberechtigten Personen werden aufgefordert, sich auf die speziellen Plätze für Gäste in der linken Hallenhälfte zu setzen. Zur Vereinfachung der Protokollierung wird die Versammlung auf Tonband aufgezeichnet. Die Gemeindeversammlung ist offiziell eröffnet.

Wahl der Stimmzählerinnen und Stimmzähler

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, schlägt als Stimmzählerinnen für die Versammlung nachfolgende Mitglieder des Wahlbüros vor:

- Iris Allemann
- Monika Ehrensperger
- Melanie Oestreicher
- Sibylle Piel

Keine weiteren Vorschläge der an der Gemeindeversammlung teilnehmenden Personen.

Abstimmung

://: Die folgenden Personen vom Wahlbüro werden einstimmig als Stimmzählerinnen gewählt:

- **Iris Allemann**
- **Monika Ehrensperger**
- **Melanie Oestreicher**
- **Sibylle Piel**

Geschäftsverzeichnis

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, stellt fest, dass die Einladung und die Unterlagen allen rechtzeitig zugestellt worden sind. Sie stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Es erfolgt kein Wortbegehren. Die Versammlung kann wie vorgesehen durchgeführt werden.

Gemeindeversammlung: Protokoll

Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 19. Juni 2018

Matthias Gysin, Verwaltungsleiter, verliest in schweizerdeutscher Sprache die Beschlüsse des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 19. Juni 2018.

Wortmeldungen

Keine Wortmeldungen.

Abstimmung

://: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 19. Juni 2018 wird einstimmig genehmigt.

Gemeindeversammlung: Totalrevision der Grundwasserschutzzonen

Besprechung und Beschlussfassung über Totalrevision der Grundwasserschutzzonen

Christine Koch, Gemeinderätin, stellt anhand einer kurzen Präsentation die Totalrevision der Grundwasserschutzzonen vor:



Wieso eine Überprüfung und Neudefinition?

Neue Bundes- und Kantonsvorschriften



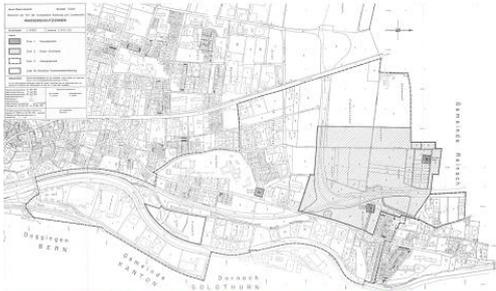
Die **Zone S1** umfasst die unmittelbare Umgebung der Trinkwasserfassung.

Die **Zone S2** soll verhindern, dass Keime und Viren sowie Stoffe wie Benzin oder Mineralöl in die Grundwasserfassung gelangen.

Die **Zone S3** bildet eine Pufferzone um die Zone S2 und gewährleistet den Schutz vor Anlagen und Tätigkeiten, die ein Risiko für das Grundwasser bedeuten (Gewerbe- und Industriebauten).

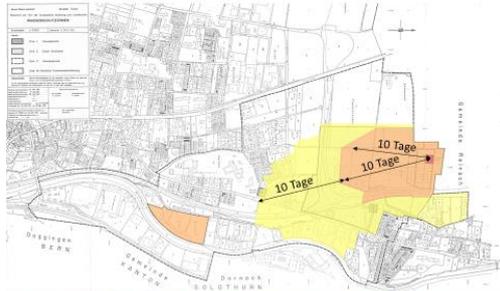
1. 25.09.2018

Alte Schutzzone 1991



2. 25.09.2018

Neue Schutzzonen



3. 25.09.2018



Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Totalrevision des Reglements über die Grundwasserschutzzonen einschliesslich Grundwasserschutzzonenplan zu genehmigen.

4. 25.09.2018

5. 25.09.2018

Christine Koch, Gemeinderätin, orientiert, dass im Kägen für 20'000 Personen das Grundwasser zur Verfügung gestellt wird. Der Pro-Kopf-Verbrauch liegt bei 60 Liter Wasser. Aufgrund von neuen Bundes- und Kantonsvorschriften forderte der Kanton die Gemeinden auf, die Grundwasserschutzzonen zu überprüfen.

Die Grundwasserschutzzonen sind in drei Schutzzonen eingeteilt:

- Schutzzone S1:** umfasst die unmittelbare Umgebung der Trinkwasserfassung
- Schutzzone S2:** soll verhindern, dass Keime und Viren sowie Stoffe wie Benzin oder Mineralöl in die Grundwasserfassung gelangen
- Schutzzone S3:** bildet eine Pufferzone um die Schutzzone S2 und gewährleistet den Schutz vor Anlagen und Tätigkeiten, die ein Risiko für das Grundwasser bedeuten (Gewerbe- und Industriebauten)

Die Universität Basel hat die Grundwasserströme untersucht. Darauf gestützt wurde die Ausdehnung der Schutzzonen neu definiert. Die Schutzzone S2 und S3 konnten verkleinert werden. Im südlichen Bereich sind nun Parzellen nicht mehr in einer Grundwasserschutzzone oder wurden von der Schutzzone S2 in die Schutzzone S3 zurückgestuft.

Am Mitwirkungsverfahren nahmen wenige Aescherrinnen und Aescher teil. Die Gemeindegemeinschaft fragte den Gemeinderat, aus welchem Grund bei der Ausfahrt H18 kein Grundwasserschutzzonen-Zeichen angebracht sei und ob beim Bau der H18-Ausfahrt genug gemacht wurde. Der Gemeinderat hat diese Fragen an den Kanton weitergeleitet und die Antwort erhalten, dass ein solches Zeichen nach Erneuerung der Ausfahrt angebracht werde. Weshalb bisher kein solches Zeichen angebracht wurde, beantwortete der Kanton nicht. Auf die zweite Frage antwortete der Kanton, dass man nicht Nichts getan habe, aber nicht genug. Dies werde geändert, wenn der Vollanschluss kommt.

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Totalrevision des Reglements über die Grundwasserschutzzonen, einschliesslich Grundwasserschutzzonenplan, zu genehmigen.

Empfehlung der Gemeindegemeinschaft

Der Gemeinderat hat der Gemeindegemeinschaft die Totalrevision der Grundwasserschutzzonen ausführlich erklärt. In der Gemeindegemeinschaft gab es zu diesem Geschäft keine Diskussion, da die Ausführungen des Gemeinderats, alle bestehenden Fragen beantwortet haben. Mit 14 Ja-Stimmen empfiehlt die Gemeindegemeinschaft die Vorlage zur Annahme.

Wortmeldungen

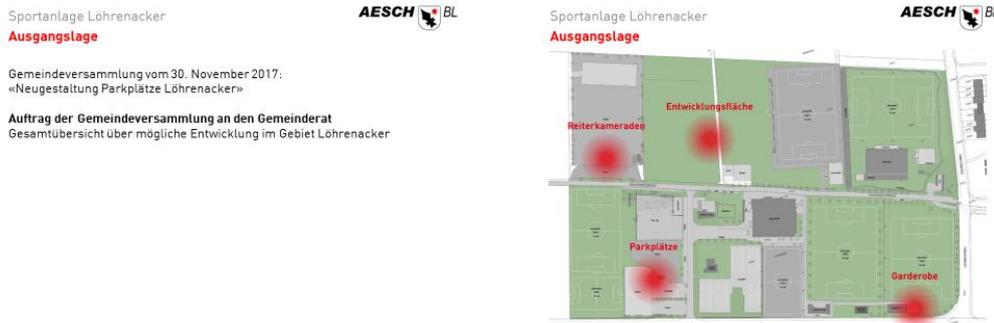
Keine Wortmeldungen.

Abstimmung

://: Die Gemeindeversammlung genehmigt einstimmig die Totalrevision des Reglements über die Grundwasserschutzzonen, einschliesslich Grundwasserschutzzonenplan.

9 41.29 Gemeindeversammlung: Planungskredit Löhrenacker Besprechung und Beschlussfassung über Planungskredit Löhrenacker

Eveline Sprecher, Gemeinderätin, erläutert die Gemeindeversammlungsvorlage anhand einer kurzen Präsentation. Der Gemeinderat hat, unter anderem auf Wunsch der Gemeindeversammlung vom 30. November 2017, die mögliche Entwicklung im Gebiet Löhrenacker genauer beleuchtet:



1.

2.

Dem FC Aesch stehen zu wenige Garderoben zur Verfügung. Das Ziel ist, diese nun an einem geeigneten Ort unterzubringen. Mit den Entwicklungen im Gebiet Löhrenacker ist auch die Parkplatzfrage verbunden, welche in Zukunft beantwortet werden muss.

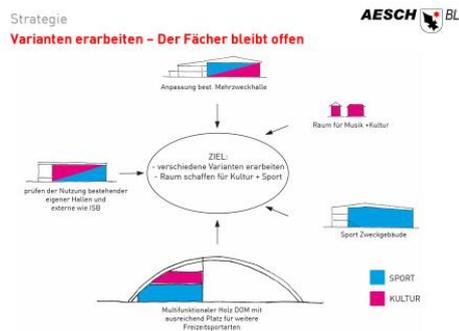
Die Reiterkameraden haben das Land im Baurecht und planen eine Reithalle. Finanziell hat dies keine Auswirkungen auf die Gemeinde, da das Projekt von den Reiterkameraden selbst finanziert wird. Dennoch muss der Gemeinderat diese Entwicklung in seiner Planung berücksichtigen. Wird die Reithalle gebaut, steht sie dort, wo sich heute die Parkplätze befinden. Die neuen Parkplätze kämen dort, wo der heutige B-Fussballplatz ist. Bereits früher hat die Gemeinde mit dem FC Aesch vereinbart, dass wenn die Reithalle gebaut wird, auf den B-Fussballplatz kein Anspruch besteht.



3.

4.

Bei den Vereinen wurde eine Bedarfsabklärung durchgeführt. Die zufriedenen Vereine haben keine Rückmeldung abgegeben. Die Situation kann sich aber auch für diese Vereine jederzeit ändern. Von anderen Vereinen gab es Rückmeldungen mit zahlreichen Anliegen. Die Umfrage bei den Vereinen hat den Bedarf bestätigt und die bestehende Mehrzweckhalle kann den Bedarf nicht abdecken. Zum Beispiel muss anlässlich der heutigen Gemeindeversammlung die Damenriege aus der Halle weichen.



5.

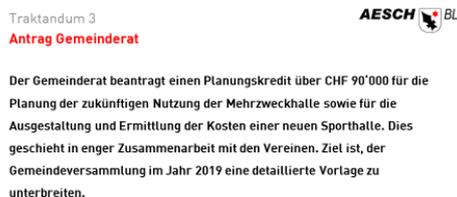


6.

Der Gemeinderat hat sich zu Massnahmen Gedanken gemacht, um die bestehenden Probleme zu lösen. Der Fächer soll geöffnet bleiben und verschiedene Variante, von denen keine den Vorzug hat, abgeklärt werden.



7.



8.

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den Planungskredit von CHF 90'000 (neunzigtausend) zu genehmigen.

Empfehlung und Antrag der Gemeindekommission

In der Gemeindekommission wurde über die Vorlage auch nach den Erläuterungen des Gemeinderates sehr kontrovers debattiert, welchen Gegenwert die Gemeinde für den Planungskredit in der Höhe von CHF 90'000 erhält. Folgende Elemente sollte der Planungskredit umfassen: Bedarfsabklärung, Eruiierung von Möglichkeiten zur Bedarfsabdeckung und ein ungefähres Preisschild. Es wurde auch angefügt, dass der Planungskredit gut investiertes Geld ist. Es gab diverse Anträge zum Geschäft, wovon sich am Schluss einer durchgesetzt hat. Die Gemeindekommission empfiehlt, die CHF 90'000 dem Fonds Standortentwicklung zu entnehmen. Die Gemeindekommission empfiehlt dem Souverän mit 9 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 4 Enthaltungen, dem Planungskredit mit dem Änderungsantrag zuzustimmen.

Wortmeldungen

Erich Baumberger, Präsident SVP Aesch-Pfeffingen: Es macht keinen Sinn zu planen, wenn man sich das Projekt nicht leisten kann. Die SVP hat sich Gedanken dazu gemacht. Geht man davon aus, dass die Halle CHF 5'000'000 kostet, ergäbe dies Abschreibungen in der Höhe von CHF 166'000 pro Jahr während 30 Jahren. Solange würde die Erfolgsrechnung belastet. Dazu kämen Schuldzinsen. Unter der Annahme von 1 % ergäbe dies zusätzlich CHF 50'000 pro Jahr, bei 2 % CHF 100'000. Bei diesem Rechen-

beispiel ist der Unterhalt, welcher zusätzliche Kosten verursacht, nicht mitgerechnet. Alles zusammen führt zu jährlichen Zusatzkosten von CHF 250'000, in der Grössenordnung eher CHF 300'000. Für die SVP ist dies in der aktuellen Finanzsituation nicht tragbar und lehnt deshalb den Planungskredit ab.

Jan Kirchmayr, Präsident SP Aesch-Pfeffingen: Die SP stimmt dem Planungskredit zu. Sie erachtet es für richtig, zuerst verschiedene Varianten zu prüfen und sich nicht bereits jetzt für eine Variante festzulegen. Wichtig ist insbesondere, dass die erarbeiteten Varianten ein konkretes Preisschild erhalten, damit die Gemeindeversammlung sich dann für eine Variante entscheiden kann. Der Bedarf der Vereine für mehr Platz ist da. Aus diesem Grund soll dem Planungskredit in einem ersten Schritt zugestimmt werden. Die Vereine, die Kultur und der Sport sind für Aesch sehr wichtig und sorgen für ein attraktives Leben in der Gemeinde. Zudem können die Aeschlerinnen und Aeschler, wenn die Varianten vorliegen, noch immer „nein“ sagen.

Christian Helfenstein, CVP Aesch-Pfeffingen: Die CVP hat das Geschäft eingehend diskutiert und unterstützt aufgrund der vorliegenden Informationen den Planungskredit nicht. Die CVP machte verschiedene Anregungen, den Fächer zu öffnen und die mögliche Nutzung der bestehenden Räumlichkeiten zu prüfen. Ich bin heute positiv über die Ausführungen des Gemeinderates überrascht. Trotzdem ist die CVP der Ansicht, die aktuelle Finanzsituation lasse den Planungskredit nicht zu. Die CVP fände es daher besser, das Geschäft zurückzustellen und bei Vorliegen des Budgets zu entscheiden.

Cristian Manganiello, Präsident FDP.Die Liberalen Aesch: Bei der Ablehnung der Parkplätze im November 2017 sagte die CVP, man solle zuerst eine Gesamtanalyse durchführen und heute verschliessen sie sich sogar dieser Option. Die FDP unterstützt einstimmig die Planung und Bedarfsanalyse. Zusammengefasst geht es heute um die einfache Frage, ob wir etwas tun wollen oder nicht.

Klaus Kirchmayr: Ich beglückwünsche den Gemeinderat, dass er vorwärtsdenkt, nicht stillstehen will und sich Gedanken dazu macht, wie er die Attraktivität der Gemeinde weiterentwickeln kann. Die Finanzlage und Steuereinnahmen zeichnen derzeit nicht ein derart schlechtes Bild, dass man sagen könnte, man könne sich den Planungskredit nicht leisten. Ein Denkverbot wäre denkbar falsch. Hätte man bei der Planung des Schwimmbades, von dem man heute profitiert und das wesentlich an die Attraktivität von Aesch beiträgt, so gedacht, hätte man nie das Aesch bekommen, das wir heute haben. Der Planungskredit zeigt, dass der Gemeinderat verantwortungsbewusst in die Zukunft will. Ich bitte Sie, den Antrag zu unterstützen.

Dominik Häring: Für mich persönlich ist dies kein herausgeworfenes Geld. Wenn wir die Planung machen, können wir auf einer Faktenbasis diskutieren. Ich danke dem Votum der SVP mit dem Rechenbeispiel von CHF 300'000. Würde man heute zehn Personen fragen, hätten wir zehnmal verschiedene Zahlen. Aus diesem Grund finde ich die Planung gut, damit wir bei der Abstimmung im 2019/2020 wissen, über was wir reden.

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin: Der Gemeinderat kann pro Ausgabe bis zu CHF 500'000 ins Budget nehmen. Er hat jedoch aktiv entschieden, dies nicht zu tun, sondern mit der Vorlage an die Gemeindeversammlung zu gehen. Dies birgt selbstverständlich das Risiko, dass der Planungskredit abgelehnt wird. Dem Gemeinderat ist es aber ein wichtiges Anliegen, dass die Planung und die weitere Arbeit nur mit der Unterstützung der Bevölkerung geschehen. Das Budget ist trotz kleinem Defizit gut und die Finanzlage der Gemeinde Aesch gesund. Wie die Zukunft aussehen wird, wissen wir heute nicht, aber besser ging es Aesch in der Vergangenheit nie.

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, erkundigt sich, ob weitere Wortmeldungen bestehen.

Klaus Kirchmayr fragt, welche Haltung der Gemeinderat zum Antrag der Gemeindekommission hat, das Geld aus dem Fonds Standortentwicklung Aesch zu entnehmen.

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, informiert, dass der Gemeinderat beantragte, dass das Geld aus der laufenden Rechnung finanziert würde. Selbstverständlich könne der Planungskredit auch aus dem Fonds finanziert werden, welcher den Zweck habe, solche Zukunftsprojekte zu unterstützen. Der Gemeinderat schliesse sich daher dem Antrag der Gemeindekommission an.

Abstimmung

Die Gemeindeversammlung stimmt über den Antrag der Gemeindekommission ab, den Planungskredit aus dem Fonds Standortentwicklung Aesch zu finanzieren.

://: Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag der Gemeindekommission, den Planungskredit aus dem Fonds Standortentwicklung Aesch zu finanzieren, einstimmig zu.

Schlussabstimmung

://: Schlussabstimmung: Der Planungskredit von CHF 90'000 (neunzigtausend), zu entnehmen aus dem Fonds Standortentwicklung Aesch, wird mit 87 Ja-Stimmen zu 12 Nein-Stimmen bei 7 Enthaltungen genehmigt.

10	26 26.00	Gemeindeversammlung: Teilrevision Gemeindeordnung Besprechung und Beschlussfassung über Teilrevision Gemeindeordnung
-----------	---------------------------	---

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, erläutert die Gemeindeversammlungsvorlage zur Teilrevision der Gemeindeordnung.

Betreffend Wahlverfahren Majorz/Proporz macht **Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin**, folgende Ausführungen:

Mit Ausnahme von vier Gemeinden im Laufental werden die Gemeinderäte im ganzen Kanton im Majorzwahlverfahren gewählt. Somit findet das Majorzsystem in kleinen und grossen Gemeinden gleichermassen Anwendung, unabhängig davon, ob diese Gemeinden eine Gemeindeversammlung oder einen Einwohnerrat haben. Aufgrund dieser Tatsachen hat der Gemeinderat entschieden, sich nochmals dem Thema anzunehmen und Aesch als fortschrittliche Gemeinde zu positionieren.

Es gibt Bedenken, wonach bei Rücktritten im Majorzsystem zusätzliche Kosten für neue Wahlen entstehen. Die umliegenden Gemeinden zeigen, dass es im Majorzsystem zu viel weniger Rücktritten kommt, da niemand nachrücken kann. Damit unnötige Mehrkosten verhindert werden können, hat der Gemeinderat vorgesehen, dass bei einem Rücktritt während der Amtsperiode eine stille Wahl möglich sein soll, d.h. keine Wahl an der Urne erfolgen muss, wenn lediglich eine Kandidatin bzw. ein Kandidat sich für das Amt zur Verfügung stellt. Das Majorzsystem ist in Aesch nichts Neues, so wird beispielsweise auch die Sozialhilfebehörde im Majorzwahlverfahren gewählt. Es gibt keine Stimmen, die

sagen, man müsse diese Wahl mit dem Proporzwahlverfahren durchführen. Auch hatten wir in dieser Behörde sehr wenige Rücktritte während der Amtszeit.

Als Vergleich kann auch auf die bevorstehenden Regierungsratswahlen verwiesen werden, welche im Majorzwahlverfahren gewählt werden. Wir hören bereits jetzt, wer sich als Kandidat stellt. Passt einem der Kandidat oder nicht? Man redet über die Persönlichkeit. Mit dem Proporzwahlverfahren hätte man ca. 40 Regierungsratskandidaten und man würde sich vielmehr mit den Parteien auseinandersetzen und nicht der Person.

Auch die Grösse der Partei spielt keine Rolle. Wie in Therwil könnte eine neue Partei gegründet werden und die Mitglieder hätten auf Anhieb eine Chance in den Gemeinderat gewählt zu werden. Mit dem Proporzwahlverfahren wäre dies nahezu ausgeschlossen.

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, der Teilrevision der Gemeindeordnung (Änderungen in § 3 Abs. 1 lit. a, § 3 Abs. 2, § 5 Abs. 1–4 und § 6 Abs. 2) zuzustimmen und der Bevölkerung zum Beschluss an der Urne vorzulegen.

Empfehlung der Gemeindekommission

Der Gemeinderat hat der Gemeindekommission die Teilrevision der Gemeindeordnung ausführlich vorgestellt. In der Gemeindekommission wurden diverse Szenarien durchgespielt – auch was es bedeutet, wenn Mitglieder des Gemeinderates oder Schulrats während der Amtsperiode zurücktreten. In diesem Fall braucht es Neuwahlen an der Urne, welche mit Kosten für unsere Gemeinde verbunden sind. Auch wurde an Gemeindeversammlungen der Wechsel vom Proporz- zum Majorzwahlverfahren schon dreimal auf einen Antrag § 68 abgelehnt. Die Gemeindekommission empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern die Teilrevision Gemeindeordnung mit 6 Ja-Stimmen gegenüber 8 Nein-Stimmen zur Ablehnung.

Wortmeldungen

Ueli Siegenthaler, SVP Aesch-Pfeffingen: Die SVP hat die Vorlage ausführlich diskutiert. Man war geteilter Meinung, konnte zum Schluss jedoch die Stimmen bündeln. An der Gemeindeversammlung wurde der Wechsel des Wahlverfahrens bereits mehrfach abgelehnt. Warum kommt man nun wieder mit diesem Antrag seitens der Exekutive? Die SVP ist der Meinung, dass in dieser Situation der Volkswille respektiert werden sollte. Auch wenn man manchmal nicht in der Reihe ist, muss man bedenken: Sind wir schlecht gefahren? Haben wir einen schlechten Gemeinderat, wenn man diesen im Proporz wählt? Nein! Es ist vielleicht der einfache Bürger und nicht ein Akademiker, der im Gemeinderat ist, aber sie machen ihre Arbeit gut. Ich glaube nicht, dass man beim Majorzwahlverfahren 20-25 Leute hätte, die zur Auswahl stünden. Auch ein Nachrückender gibt sich Mühe und arbeitet nach bestem Wissen und Gewissen. Es gehören alle Leute in dem Gemeinderat vertreten und dies ist durch das Proporzsystem besser gewährleistet. Aus diesen Gründen ist die SVP dafür, den Antrag abzulehnen.

Heidi Häring-Franz, Präsidentin CVP Aesch-Pfeffingen: Ob wir modern sind, ist mir bei diesem Thema egal. Wie es alle machen, ist mir auch egal. Als CVP-Parteipräsidentin sollte ich ihnen vielleicht erzählen, dass die Parteistimmen wichtig seien. Wenn wir uns aber fürs Wohl der Gemeinde Gedanken machen, fragen wir uns, wem wir das Amt zuvertrauen, wer unser Vertrauen hat. Wir fragen uns nicht, welche Partei wie viele Stimmen hat und in den Gemeinderat rücken kann. Die CVP ist der Meinung, dass es gut ist, wenn die Personen und nicht die Parteien in den Gemeinderat gewählt werden. Die CVP kann sich gut vorstellen, dass künftig die Gemeinderatsmitglieder im Majorzwahlverfahren gewählt werden. Die CVP ist dafür, dass die Vorlage an die Urne kommt und darüber abgestimmt werden kann. In jedem System hat es Vor- und Nachteile. Ich persönlich bin

dafür, dass diejenigen gewählt werden können, die voll hinter dem Amt stehen und nicht einfach Listen gefüllt werden, damit man eine volle Liste hat.

Jan Kirchmayr, Präsident SP Aesch-Pfeffingen: Ich werfe den Blick gerne weiter als nur aufs Baselbiet. Im Kanton Tessin, der Stadt Bern, der Stadt Langenthal, Laufen oder auch die Nachbargemeinde Dornach wählen ihre Gemeinderäte noch im Proporz. Gerade das Beispiel Dornach zeigt, dass es nicht stimmt, dass Ortsgruppierungen im Proporz weniger Chancen haben. Aesch tickt im Baselbiet vielleicht anders, aber dies ist gut so. Das Proporzsystem gewährt eine ausgewogene Vertretung aller Beteiligten im Gemeinderat. Das ist gut für das Wohl von Aesch. Sind gewisse Meinungen und Strömungen nicht vertreten, ist dies nicht gut, wie das Beispiel des Bundesrates zeigt, als die SVP nicht vertreten war oder im Baselbiet, wenn die SP nicht in der Regierung vertreten ist. Dies ist nicht gut für die Entwicklung der Gemeinde, den Kanton oder den Bund und es kann zu Stillstand kommen. Der Aussage, dass es mit dem Majorzwahlverfahren zu weniger Rücktritten kommen würde, widerspreche ich, wenn ich wie vorgestern in der Zeitung gelesen habe, wie viele Rücktritte es bei den Schulräten und auch Gemeinderäten gegeben hat. Wir haben bereits dreimal aufgrund eines § 68 über dieses Thema abgestimmt, nun kommt das Anliegen von der Exekutive. Man kann jetzt auch mit der Volksabstimmung argumentieren, man darf und kann das. Dann muss ich aber auch sagen, kann man das Initiativrecht auf Gemeindeebene einführen und eine Initiative für das Majorz lancieren. Wir sind heute hier an der Gemeindeversammlung und wir vertreten die Aescherrinnen und Aeschler. Wer heute nicht hier ist, der ist nicht hier und wenn wir heute „ja“ sagen, sagen wir nicht „ja“ zu einer Volksabstimmung, sondern zur Änderung. Dies ist danach auch eine Stimmempfehlung für die Abstimmung. Ich denke, wir sind bisher mit dem Proporz gut gefahren. Aus diesem Grund bin ich gegen den Antrag.

Christian Helfenstein, CVP Aesch-Pfeffingen: Im Namen der Parteipräsidenten bringe ich noch folgendes Anliegen der CVP an. Wir sehen, dass es Probleme geben kann, wenn die Schulräte im Majorzwahlverfahren gewählt werden. Aus diesem Grund stellt die CVP den Antrag, dass Schulräte weiterhin in Proporz gewählt werden sollen. Im Weiteren habe ich mir dazu Gedanken gemacht, was ich von einem Gemeinderat erwarte. Der Gemeinderat muss sich mit dem Dorf identifizieren, einen gesunden Menschenverstand haben, analytisches Denkvermögen, Freude am Umgang mit Menschen, Sozialkompetenz, teamfähig und lösungsorientiert, konsensfähig und dem Kollegialitätsprinzip entsprechen, kann sich bei Bedarf unterordnen und muss nicht hinter dem Rücken dem anderen Gemeinderatsmitglied einen Tritt ans Bein geben, er muss an Repräsentationsaufgaben Freude haben, Führungserfahrung haben und für Neues offen sein, Bereitschaft sich neues Wissen anzueignen, er muss das Gemeinwohl vor den persönlichen Vorteil stellen, er muss seine Pflichten als Gemeinderat wahrnehmen, wozu auch die Präsenz an Gemeindeversammlungen gehört. Jede Partei wird nun das Gefühl haben, sie bekomme sieben Kandidatinnen und Kandidaten zusammen, die das können. Vergesst es, geht nicht. Am Schluss stellt man jemanden auf, weil man findet, der sitzt immer am Frischmarkt, den kennen alle, der bringt viele Stimmen, der Nächste kann gute Schnitzelbänke singen, der ist also auch ein toller Typ, kommt auch auf die Liste und bringt viele Stimmen. Und so kommen noch zahlreiche Nachrückende hinter diesen und vielleicht ist die hochgelobte Person, die sich überall so gut präsentieren kann und der Grösste ist und das grösste Maul hat, plötzlich die Nummer zwei auf der Liste und rückt für die Nummer eins nach. Soll dies ein guter Gemeinderat sein? Da sage ich nein, wahrscheinlich nicht. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Personen gewählt werden und nicht irgendeine Partei. Ich bitte euch, den Antrag zu unterstützen.

Stephan Hohl, FDP.Die Liberalen Aesch: Die FDP ist der Meinung, dass das Amt des Gemeinderates eine zeitliche Belastung darstellt und ein gewisses Anforderungsprofil erfordert. Zudem muss man sich auch mit diesem Amt identifizieren. Die FDP will, dass die

Kandidierenden im Vordergrund stehen und nicht irgendeine Liste. Aus diesem Grund unterstützt die FDP den Antrag, dass der Gemeinderat künftig im Majorz gewählt wird. Es wird immer schwieriger eine Liste für den Gemeinderat mit geeigneten Kandidaten, die sich der Wahl stellen wollen, zu füllen. Für Parteien und Unabhängige ist das Majorz eine Chance. Auch das Majorzsystem gewährleistet die Vielfalt. Die FDP bittet Sie, den Antrag zu unterstützen. Als Anekdote: Bereits das Tempo 30 wurde mehrfach abgelehnt und heute ist es stark verbreitet. Stimmen sie ja, damit alle Aescherinnen und Aescher darüber abstimmen können.

Dominik Häring: Obwohl ich kein Votum ergreifen wollte, möchte ich einige Aussagen in das richtige Licht stellen, welche die ablehnenden Aussagen unserer beiden Flügelparteien betreffen. Es wurde als Angstgespenst skizziert, eine Partei könnte nicht vertreten sein. Wir hatten dies vor sechs Jahren, eine Partei mit orangem Logo. Grund war ein „Theater“ mit dem Nachrücken. Man müsste somit vielmehr sagen, dass es mit dem Proporzsystem nicht gut ist. Es wundert mich, dass die beiden Parteien mit der grössten Nachruckfluktuationen dies heute schönreden. Überlegen sie sich bei ihrer Meinungsbildung über was wir hier abstimmen und ob sie dem Antrag die Chance geben wollen, an die Urne zu kommen.

Klaus Kirchmayr: Schaut euch den Gemeinderat an, schaut euch das Dorf an. Sind wir die letzten Jahre so schlecht gefahren? Hatten wir einen schlechten Gemeinderat? Aesch hat sich im Vergleich mit den übrigen Gemeinden gut, sogar sehr gut geschlagen. Die Finanzentwicklung, die Wohnortentwicklung und die Arbeitsortentwicklung sind gut verlaufen. Gibt es einen Grund, an einem bewährten System etwas zu ändern? Aesch hat eine eigene politische Kultur. Diese zeichnet sich dadurch aus, dass man Leute von links bis rechts einbezieht. Dies wird schwieriger, wenn das System ändert. Man sollte nicht ohne Not etwas ändern, das gut ist. Wir haben bereits vor wenigen Jahren darüber abgestimmt. Es gibt in der ganzen Schweiz eine Tradition, dass man das Gleiche erst wieder nach zehn Jahren aufs Tapet bringt. Ich habe den Eindruck der Zwängerei hier. Wir hatten einen guten Gemeinderat in den letzten Jahren. Es sind nicht Köpfe, die sich notwendigerweise kennen, aber wir sind gut gefahren. Never change a good system, never change a winning team.

Pascale Schnell: Ich kann Klaus Kirchmayr nur beipflichten und finde, dass wir sehr fähige Leute als Gemeinderatsmitglieder haben. Ich blicke nicht in die Vergangenheit. Wenn ich in die Zukunft sehe, frage ich mich, ob es sein kann, wenn nachher diejenigen Parteien mit dem meisten Geld für eine Wahlkampagne die meisten Kandidaten stellen können und diejenigen Parteien mit wenig Geld untendurch müssen. Alle Anwesenden der Gemeindeversammlung befassen sich gerne personenbezogen. Aber es gibt viele Einwohnerinnen und Einwohner in Aesch, die dies nicht tun und lieber einer Partei die Stimme geben. Man muss beachten, wer abstimmen geht. Ich empfehle daher, weiter das alte Verfahren anzuwenden.

Roger Lachat, parteilos: Erstens: Ob viele Gemeinden das Majorzsystem haben, interessiert mich nicht. Mich interessiert, was wir haben. Zweitens: Jeder hat die Einladung zur Gemeindeversammlung bekommen und kann hierher kommen und abstimmen. Drittens: Zur Aussage das Majorzsystem sei etwas Modernes. Früher hatte man auf nationaler Ebene das Majorzsystem und stellte fest, dass es ein „Mist“ ist. Einige Parteien waren sehr stark vertreten und andere zu wenig. Man hatte die Umstellung auf Proporz als Errungenschaft betrachtet. Majorz ist ein alter Zopf, der heute von einigen Gemeinden wiederentdeckt wurde.

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin: Der Gemeinderat hat nicht mit derart vielen Lorbeeren gerechnet. Es ist erfreulich, dass die Arbeit gut ankommt. In Reinach, das vor

kurzem auf Majorz umgestellt hat, zeigt sich, dass die Leute, welche sich zur Wiederwahl stellen, nicht einfach ausgetauscht werden. Man darf nicht das Gefühl haben, dass plötzlich ein völlig neuer Gemeinderat da sein werde. Zum Votum von Herrn Lachat: Das Proporzwahlverfahren hat man für die Legislative eingesetzt. Für Parlamente ist Proporz das absolut richtige Wahlsystem. Man könnte also sagen: Parlament Proporz, Räte Majorz.

Klaus Kirchmayr: Ich möchte einen Punkt richtigstellen. Marianne Hollinger hat das Beispiel von Reinach erwähnt. Ich bin nicht bekannt als politischer Freund der SVP, aber in Reinach hat man von sieben Gemeinderäten keinen Gemeinderat der SVP. Mir ist es wichtig, dass alle politischen Kräfte in unserem Gemeinderat vertreten sind. Reinach ist genau ein Beispiel dafür, warum man den Wechsel nicht vollziehen sollte. Konkordanz ist sehr wichtig und das ist durch das bisherige System gewährleistet.

Abstimmung

Die Gemeindeversammlung stimmt über den Antrag der CVP Aesch-Pfeffingen ab, den Schulrat weiterhin im Proporzwahlverfahren zu wählen.

://: Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag der CVP Aesch-Pfeffingen, den Schulrat weiterhin im Proporzwahlverfahren zu wählen, mit 50 Ja zu 36 Nein-Stimmen bei 8 Enthaltungen zu.

Schlussabstimmung

://: Schlussabstimmung: Der Teilrevision der Gemeindeordnung (Änderungen in § 3 Abs. 1 Buchstabe a, § 3 Abs. 2, § 5 Abs. 1–4 und § 6 Abs. 2) wird – nach Anpassung von § 5 und § 6 (Schulräte verbleiben im Proporzwahlverfahren) – mit 62 Ja zu 37 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen zugestimmt und der Bevölkerung zum Beschluss an der Urne vorgelegt.

11 55.04 Gemeindeversammlung: "Mehr wettergeschützte Veloabstellplätze am Bahnhof Aesch"

Besprechung und Beschlussfassung über die Erheblicherklärung des Antrages betreffend "Mehr wettergeschützte Veloabstellplätze am Bahnhof Aesch"

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, erläutert das Traktandum und gibt das Wort an Sabrina Häring, Gemeinderätin.

Sabrina Häring, Gemeinderätin, erklärt, dass der Antrag von Jan Kirchmayr eingereicht wurde. Der Gemeinderat ist sich der Problematik der Veloabstellmöglichkeiten um den Bahnhof Aesch bewusst und möchte das Thema gerne angehen. Es wurden bereits im Rahmen der Budgetvorbereitungen Abklärungen getroffen und ein Betrag im Budget eingestellt.

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, erkundigt sich bei Jan Kirchmayr, ob er etwas zu seinem Antrag sagen möchte. Dies ist nicht der Fall.

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den Antrag betreffend „Mehr wettergeschützte Veloabstellplätze am Bahnhof Aesch“ erheblich zu erklären.

Empfehlung der Gemeindekommission

Die Gemeindekommission empfiehlt, der Erheblichkeitserklärung mit 13 Ja-Stimmen und einer Enthaltung zuzustimmen.

Wortmeldungen

Keine Wortmeldungen.

Abstimmung

://: Die Gemeindeversammlung erklärt einstimmig den Antrag betreffend „Mehr wettergeschützte Veloabstellplätze am Bahnhof Aesch“ erheblich.

12 51.01 Gemeindeversammlung: Fragen betreffend SV 17 / USR 4
Beantwortung der Fragen betreffend Steuervorlage 17 (SV17) / Unternehmenssteuerreform 4 (USR4)

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, orientiert, dass an der Gemeindeversammlung vom 19. Juni 2018 von der SP Aesch-Pfeffingen gemäss § 69 Gemeindegesetz ein Antrag zur Beantwortung von Fragen zur SV17 und USR4 gestellt wurde. Der Gemeinderat nimmt zu den Fragen wie folgt Stellung:

Frage: Was sind die finanziellen Folgen der SV17/USR4 (inkl. Vernehmlassungsvorlage des Kantons Baselland) auf die Gemeinde Aesch? (Abschätzung der langfristigen finanziellen Folgen bitte aufzeigen – 5 bis 10 Jahre)

Antwort: *Der Kanton Basel-Landschaft hat den Gemeinden ein Berechnungstool zur Verfügung gestellt, mit welchem die Auswirkungen der SV17 entsprechend simuliert werden können. Aufgrund dieser Simulation und aufgrund dem Abfüllen der im Berechnungstool verlangten Parameter nach, werden sich die Steuern der juristischen Personen bis ins Jahr 2025 um rund CHF 1 Mio. reduzieren. Durch die im Berechnungstool berechneten Ausgleichszahlungen des Bundes und Finanzausgleich wird der Steuerausfall in Aesch voraussichtlich kompensiert werden.*

Frage: Wie gedenkt die Gemeinde Aesch allfällige Steuerausfälle zu kompensieren?

Antwort: *Aufgrund der Tatsache, dass die Ausgleichszahlungen des Bundes sowie der kantonale Finanzausgleich die Steuerausfälle kompensieren werden, sieht der Gemeinderat kein Handlungsbedarf, Massnahmen zu ergreifen.*

Frage: Wie steht die Gemeinde Aesch zur Vernehmlassungsvorlage der Regierung zur Umsetzung der SV17/USR4?

Antwort: *Der VBLG nahm am 25. Juni 2018 zur besagten Vernehmlassung Stellung. Der Gemeinderat schliesst sich grundsätzlich dieser Stellungnahme an. Einzig beim Systemwechsel vom Gemeindesteuersatz auf Gemeindesteuerfuss ist er anderer Meinung. Die Gemeinde Aesch hat in Ihrer eigenen Vernehmlassung gefordert, das System Gemeindesteuersatz beizubehalten, da dadurch keine Abhängigkeit zur Steuerpolitik des Kantons geschaffen wird und die Gemeinden somit ihre Steuerpolitik autonom bestimmen und verwalten können.*

Wortmeldungen

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, erkundigt sich, ob die Fragen beantwortet wurden und noch weitere Wortmeldungen gewünscht sind.

Keine Wortmeldungen.

13 29.02.04.01 Gemeindeversammlung: Bericht GPK 2017

Entgegennahme des Berichtes der Geschäftsprüfungskommission für das Jahr 2017

Marianne Hollinger informiert, dass der Bericht der Geschäftsprüfungskommission für das Geschäftsjahr 2017 aufliegt. Sie fragt den Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission, Christian Helfenstein, an, ob er noch etwas zum Bericht sagen wolle.

Christian Helfenstein, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, wünscht viel Vergnügen bei der Lektüre des Berichts und erklärt kurz, was die GPK ist. Die GPK ist ein Kontrollorgan und übt für die Gemeindeversammlung die Oberaufsicht über sämtliche Gemeindebehörden und Verwaltungszweige aus. Sie prüft die Tätigkeit der Gemeindebehörde, des Personals und der Kommissionen. Zudem prüft sie, ob die gesetzlichen Vorschriften und die geltenden Reglemente eingehalten werden und prüft, ob die Beschlüsse der Gemeindeversammlung ordnungsgemäss vollzogen werden. Die GPK wird auch auf entsprechende Hinweise aus der Bevölkerung tätig.

Marianne Hollinger bedankt sich für den Bericht der Geschäftsprüfungskommission und das Vertrauen.

14 26.02.04 Gemeindeversammlung: Verschiedenes / Fragestunde / Informationen

Verschiedenes / Fragestunde / Informationen

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, eröffnet das Traktandum „Verschiedenes / Fragestunde / Informationen“.

§§ 69 Gemeindegesetz:

Klaus Kirchmayr, Anfrage § 69 Gemeindegesetz:

„Das Aescher Schwimmbad ist ein wahres Bijou unserer Gemeinde. Die Anlage ist ein echtes Bedürfnis für unsere Bevölkerung und ich danke dem Gemeinderat und den Angestellten der Gemeinde für die vorbildliche Pflege. Leider ist das Schwimmbad nur von Mai bis September während 5 von 12 Monaten offen. In diesem Zusammenhang habe ich die folgenden Fragen an den Gemeinderat:

- 1. Wäre es möglich wäre, das schöne Gelände des Aescher Schwimmbads auch in der kälteren Jahreszeit für die Bevölkerung sinnvoll zumindest teilweise zugänglich zu machen.**
- 2. Ist der Gemeinderat bereit, diese Frage allenfalls zusammen mit dem Verein Attraktives Aesch vertieft zu prüfen.“**

Klaus Kirchmayr, Anfrage gem. §69 Gemeindegesetz:

„Der Kanton BL hat den A18-Vollanschluss Aesch neu in die höchste Prioritätenstufe des Agglomerationsprogramms des Bundes eingestuft. Damit dürfte eine Realisierung schon bald konkret werden. Der Umweltverträglichkeitsbericht des Kantons zum Projekt Vollanschluss Aesch verlangt/verspricht für Aesch als Folge des Projekts zwei Massnahmen:

- *Entlastung im Dorf/Hauptstrasse*
- *Flankierende Massnahmen auf der Dornacherstrasse und den anliegenden Quartieren.*

In diesem Zusammenhang bitte ich den Gemeinderat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- 1. Ist der Gemeinderat bereit, die Bevölkerung/Gemeindeversammlung in naher Zukunft über die konkrete Ausgestaltung der oben genannten zwei Punkte zu informieren?**
- 2. Ist hierzu ein Mitwirkungsverfahren für die betroffene Bevölkerung geplant und wann soll ein solches stattfinden?“**

§§ 68 Gemeindegesetz:**Klaus Kirchmayr, Antrag § 68 Gemeindegesetz BL:**

„Der Velo- und Fussweg entlang des Trams zwischen Aesch Nord und Reinach Süd erfreut sich bei Fussgängern und Velofahrern zunehmender Beliebtheit. Dieser Weg ist bis jetzt nachts leider nicht beleuchtet. Insbesondere in der bald beginnenden dunklen Jahreszeit führt dies immer wieder zu gefährlichen Situationen. Dunkel gekleidete FussgängerInnen und VelofahrerInnen sind in der Dunkelheit sehr schwer zu erkennen. Verschlimmert wird die Situation dadurch, dass VelofahrerInnen, insbesondere wenn sie von Aesch nach Reinach fahren, durch die leichte Aufwärtsneigung des Geländes von den Scheinwerfern der Autos der benachbarten Hauptstrasse stark geblendet werden. Selbst bei langsamem Velofahren konnten so schon mehrere Male sehr gefährliche Beinahe-Zusammenstösse beobachtet werden.

Ich stelle dem Gemeinderat den Antrag zu prüfen, ob eine Beleuchtung des Weges zwischen Aesch und Reinach realisiert werden kann und der Gemeindeversammlung entsprechend Bericht zu erstatten.

Angesichts der laufenden Bauarbeiten zum Durchstich in diesem Bereich besteht aktuell vielleicht gar eine gute Gelegenheit, z.B. die Anschlüsse für eine Beleuchtung günstig zu realisieren.“

SVP Aesch-Pfeffingen, Antrag § 68 Gemeindegesetz BL:

„Die SVP Aesch-Pfeffingen beantragt dem Gemeinderat Aesch Vorbereitungen zu treffen, damit in der Einwohnergemeinde Aesch möglichst umgehend ein Einwohnerrat (analog Reinach u.a.) eingeführt werden kann. Dazu ist die Änderung der Gemeindeordnung vorzubereiten und der nächsten Gemeindeversammlung vorzulegen.

Kurzbegründung: *Nachdem an der heutigen Gemeindeversammlung für die Wahl des Gemeinderates vom Proporz-Wahlssystem auf das Majorz-Verfahren umgestellt werden soll, muss mindestens durch den beantragten Einwohnerrat sichergestellt werden, dass verschiedene Bevölkerungsgruppen, insbesondere die Parteien, gemäss ihren Wähleranteilen vertreten sind.“*

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, nimmt die §§ 68 und 69 entgegen.

Wortmeldungen

Sabrina Häring, Gemeinderätin: Das Anliegen der Beleuchtung des Velo- und Fusswegs entlang des Trams zwischen Aesch Nord und Reinach Süd wurde bereits diskutiert und viel Vorarbeit geleistet. Bisher konnte aber noch keine gemeinsame Lösung mit Reinach gefunden werden. Ich empfehle dir, auch in Reinach politischen Druck aufzubauen, damit das Projekt zustande kommt.

Christian Helfenstein bittet die Gemeindepolizei um eine Kampagne, die Velofahrer im Dorf sensibilisiert, mit Licht und Glocken am Velo unterwegs zu sein.

Erich Baumberger bittet die Velofahrer, die Velowege zu benützen und nicht im allgemeinen Fahrverbot oder auf dem Trottoir zu fahren.

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, erkundigt sich nach weiteren Wortmeldungen.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, weist darauf hin, dass beim Ausgang die zweite Ausgabe des Flyers 2020, welcher in den nächsten Tagen in Ihren Briefkästen verteilt wird, zum Mitnehmen bereitliegt. Zudem informiert sie, dass am Montag, 1. Oktober 2018, auf der Baustelle zum Zubringer Pfeffingerring die vorgefertigte Betondecke zur Unterquerung der Tramlinie 11 installiert wird, was von 7-19 Uhr live mitverfolgt werden kann.

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, bedankt sich bei den Anwesenden für die Teilnahme, allen Helfern im Hintergrund, beim Wahlbüro für die zuverlässige Stimmenzählung, bei den Samaritern, bei unserem Techniker, der immer zuverlässig das Mischpult bedient, bei den Abwarten, bei der Gemeindepolizei, welche für die Sicherheit sorgte und den Werkhofmitarbeitern, welche die Bestuhlung und die Pflanzen zuständig waren. Sie bedankt sich beim Trachtenverein für den Service beim bevorstehenden Apéro und wünscht allen eine gute Heimkehr. Sie schliesst die Gemeindeversammlung.

Schluss der Versammlung: 21:42 Uhr

Für die Richtigkeit:

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG AESCH

Präsidentin

Protokollführer

Sig.

Sig.

Marianne Hollinger

Tony Schütz